

Forum 3A, Thomas Finkeldey-Schmacke
(und Dietmar Schuhmacher) IGS Hamm/Sieg:



Schulpraktische Erfahrungen im Detail und Gelingensbedingungen der Inklusion

Herr Thomas Finkeldey-Schmacke, der pädagogische Leiter der IGS Hamm, stellt anhand zweier Schülerschicksale (Moritz – fiktiv und Daniel – real) das inklusive Konzept der Schule vor.

Das *didaktische Konzept* sieht für alle Lernenden im Klassenverband individualisierendes Unterrichten vor. Notwendig dafür ist ein Perspektivwechsel der Lehrenden: Planungen müssen von den Lernständen der Schülerinnen und Schüler ausgehen; nur so lassen sich Lernhürden bereits im Vorfeld vermeiden und geeignete Lernhilfen entwickeln. In der Regel resultieren daraus 3 Lernniveaus (2 Niveaus für Regelschüler und ein Förderschülerniveau). Idealerweise bauen die Lernniveaus aufeinander auf. Alle Lernergebnisse werden bei und nach Präsentation im Klassenverband mit Wertschätzung behandelt.

Die *organisatorische Konzeption* rückt die Zusammenarbeit zwischen Fachlehrkraft und pädagogischer Fachkraft in den Mittelpunkt. Es befinden sich maximal 2 FörderschülerInnen in einer Klasse, wobei die Verantwortung zu klären, was ein Förderschüler ist, beim Fachlehrer liegt. Die Sinnhaftigkeit der Notwendigkeit eines Gutachtens wird ausführlich diskutiert und einhellig in Frage gestellt – wiewohl derzeit einzig die Gutachten eine Zuweisung von pädagogischen Fachkräften an die Schulen bedingen. Es wird ausreichend Raum für Absprachen (SBS-Stunden) zur Verfügung gestellt.

Als dritte Säule nennt der Referent das *Beratungskonzept*: Es werden Förderpläne erstellt; enger Kontakt zu den Eltern und deren regelmäßige Beratung sollen eine optimale Förderung gewährleisten.

Diesen Gelingensbedingungen stehen nicht selten Hemmnisse im Wege, von denen hier nur die wichtigsten genannt sein sollen: Einschätzungs- und Meinungsunterschiede zwischen Eltern und Schule; unterschiedliche Handhabung der Notengebung bei Regel- und Förderschülern; mangelnde Zuverlässigkeit innerhalb eines Teams; Kürzung der Stundenzuweisung; daraus resultierende erhöhte Arbeitsbelastung; teilweise massiver Förderbedarf auch bei Regelschülern.

Hans-Dieter Leonhardt